

Menschwerdung und Begnadung im Augenblick der Zeugung

Jedes menschliche Leben beginnt durch Gottes schöpferische Macht im Augenblick der Zeugung.

1. Wie geschieht das?

Es ist ein Geschehen, das selbst von Vater und Mutter nicht wahrgenommen wird. Es geschieht im Verborgenen.

Von der Fülle männlichen Samens kommt nur der Schnellste in das weibliche Ei. **Dann stehen sich der Kern des weiblichen Eis und der männlichen Samenzelle bis zu zwölf Stunden gegenüber. Sie stellen sich aufeinander ein.** In ihnen ist schon das ganze Erbgut des künftigen Menschen enthalten.

Erst nachdem sie sich aufeinander eingestellt haben, vereinigen sie sich. In diesem Augenblick - von den Eltern nicht wahrnehmbar - **ruft der dreifaltige Gott mit dem Kuss seiner Liebe jeden Einzelnen von uns ins Leben.**¹ Er schenkt uns Anteil an seinem universalen Geist und macht uns so zu Mitliebenden.

Durch diese liebende Selbsthingabe des dreifaltigen Gottes, in diesem persönlichen Kuss empfängt der gerade ins Dasein tretende Mensch die universale unsterbliche Geistseele.

Sie kann Gott denken und betend erkennen, sie kann die unterschiedlichsten Gegenstände der Welt erfassen, sie bejahen oder verneinen, sie kann sich für oder gegen Gedachtes oder Erkanntes entscheiden.

Es ist also ganz gewiss kein Zellhaufen, den man einfach entfernen kann - wie die Befürworter der Abtreibung behaupten - sondern **ein einmaliger Mensch in seinen wunderbaren Anfängen**

So geschah es auch durch

2. Gottes schöpferisches Wirken an Maria im Augenblick ihrer Zeugung durch Ihre Eltern,

2.1 Was haben Joachim und Anna die Eltern Mariens damit zu tun?

Sie waren zwei Menschen aus dem ersten Volk Gottes, die nicht nur freudig ein Kind erwarteten, sondern **auch die Geburt des von Gott verheißenen Messias.** Die Kirche verehrt beide Joachim und Anna als Heilige.

Die Kirche weiß aus ihrer von Heiligen Geist durchwehten Geschichte, **dass Gott bei der Verwirklichung seines Heilsplanes die**

¹ Prof. Dr. Alma von Stockhausen in „Christus, die Liebe, die alle umfängt. Kapitel 1 Zur Leib-Seele-Einheit des Menschen

Mitwirkung von Menschen braucht. „Gott braucht uns Menschen“, darum **hat er uns durch den Kuss seiner Liebe zu Mitliebenden gemacht.**

Wo Eltern vom Geist Gottes erfüllt einander lieben und sich in den Dienst Gottes stellend dem Leben dienen, das im Mutterschoß heranreifende Kind betend begleiten, entsteht Raum für das Wirken Gottes.

2.2 Maria - von Gottes schöpferischen Wort angesprochen

Gott – sprach sein der Zeugung Mariens wirksames schöpferisches Wort noch einmal - als er Maria mit etwa 14 Jahren durch den Mund des Engels ansprach.

2.2.1 Du bist voll der Gnade

„Sei begrüßt du Begnadete.“ Das griechische Wort **CHAIRE** heißt wörtlich „Freue dich, du Begnadete“. Oder wie die lateinische Vulgata es uns überliefert: „*Ave gratia plena Dominus tecum benedicta tu in mulieribus*“ - „*Sei begrüßt, du bist voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gesegnet unter den Frauen*“.

Maria erschrickt bei dieser Anrede. Nicht irgendjemand redet sie an, **sondern Gott selbst durch seinen Engel**, Gott der Himmel und Erde erschaffen hat und sein Volk durch die Geschichte führt.

Von Gott angeredet zu werden lässt den kleinen Menschen, der nur ein Hauch ist, erzittern. Was bedeutet das, wenn Gott zu mir kommt, mich anspricht? Der Engel nennt das Kind, das sie zur Welt bringen soll. Der Engel nennt ihn

2.2.2 Sohn des Höchsten

Das ist für das junge fromme Mädchen unfassbar. „*Seine Herrschaft wird kein Ende haben.*“ Das klingt doch verrückt. **Wie soll das junge Mädchen dieser Aufgabe gerecht werden?**

Was sie sagt klingt angesichts dessen - wozu sie sich zur Verfügung stellen soll - fast harmlos: „*Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne.*“ Sie weiß also, um ein Kind zu bekommen, braucht sie einen Mann.

Es scheint also doch so zu sein, wie manche Apokryphen – nicht in den Kanon aufgenommene Heilige Texte Evangelien überliefern - Maria habe gelobt, jungfräulich zu leben.

Was jetzt durch den Engel gesagt wird, klingt noch verrückter:

2.2.3 Sie ist die Braut des Heiligen Geistes

„*Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.*“

Leider wollen oder können auch heute eine Anzahl Getaufte dies nicht glauben. **Es ist heute nicht anders als damals, man meint der**

Heilige Josef sei der Vater Jesu. Es sei denn man glaubt dem Wort des Engels **„Bei Gott ist kein Ding unmöglich“**.

Weil wir an die Macht Gottes glauben, dass Jesus durch den Heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau, Mensch wurde, also aus Maria wahrer Mensch und vom Heiligen Geist wahrer Gott ist, verkündete Pius IX. am 8. Dezember 1854 in seiner **Bulle Ineffabilis Deus** (‚Der unbegreifliche Gott‘) **„Zur Ehre der Heiligen und ungeteilten Dreifaltigkeit, zur Zierde und Verherrlichung der jungfräulichen Gottesgebäuerin, zur Erhöhung des katholischen Glaubens und zum Wachstum der christlichen Religion, die Lehre, dass die seligste Jungfrau Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnis durch einzigartiges Gnadengeschenk und Vorrecht des allmächtigen Gottes, im Hinblick auf die Verdienste Christi Jesu, des Erlösers des Menschengeschlechts, von jedem Fehl der Erbsünde rein bewahrt blieb, ist von Gott geoffenbart und deshalb von allen Gläubigen fest und standhaft zu glauben.**

Welch wunderbare Fügung: Vier Jahre später 1858 erscheint dem Mädchen Bernadette in Lourdes die Muttergottes. Auf die Frage, wer sie sei, antwortet sie: Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.

2.3 Das Tagesgebet sagt wozu Gott das wirkte

„Großer und heiliger Gott, im Hinblick auf den Erlösertod Christi hast du die selige Jungfrau Maria schon im ersten Augenblick ihres Daseins vor jeder Sünde bewahrt, um deinem Sohn eine würdige Wohnung zu bereiten.“

3 Gottes schöpferisches Wort ergeht an jeden von uns

3.1 Du bist mein geliebtes Geschöpf

Jeder von uns ist Gottes geliebtes Geschöpf vom Augenblick unserer Zeugung an. Und deshalb **schützenswert**, dem tötenden Zugriff des Menschen entzogen, auch dem sog. Recht auf den eigenen Bauch.

Der Schutz des menschlichen Lebens vom Augenblick der Zeugung ist Aufgabe eines jeden Getauften - ganz gleich welcher Konfession er angehört. Der mehr als hundertausendfache Mord jährlich in unserem Land ist eine furchtbare Schuld, die auf uns und unserer Zukunft liegt.

Das menschliche Leben gehört Gott. Er ist der Ursprung und das Ziel dieses Lebens.

Was von Anfang an Wirklichkeit ist, nämlich dass der Mensch Gottes Geschöpf von ihm persönlich geschaffen und angesprochen, wird dem Menschen nach der Geburt noch einmal gesagt

3.2 In der Taufe habe ich dich beim Namen gerufen - Du bist mein!

Weil das so ist, hat Gott im 5. Gebot seinem Volk es auf die Seele gebunden „*Du sollst nicht morden!*“

Das Leben ist das Kostbarste, was der Mensch hat. Er gibt es sich nicht selber und er darf es sich nicht nehmen. Gerade wir Christen müssen wie Gott Freunde des Lebens sein und alles tun, dass unser und unserer Mitmenschen Lebens lebenswert ist und bleibt. Deshalb sind alle Initiativen wichtig die dem Leben dienen.

3.3 Wie Maria will uns Gott seinem und Mariens Sohn gleichgestalten.

Zunächst geht es darum, **dass wir nach dem Bild des irdischen Jesus uns umgestalten lassen, indem wir wie er Gott trauen bis hinein in unser Sterben und unserem Tod.**

So bekommen wir Anteil am himmlischen Christus. Er hat den Tod besiegt und ist auferstanden. Er lebt in der Herrlichkeit des Vaters. Paulus sagt es den Korinther in seinen 1. Brief *“Wie wir nach dem Bild des Irdischen gestaltet wurden, so werden wir auch nach dem Bild des Himmlischen gestaltet werden“.*² Deshalb ist es

4 Unsere Ehre in der heilig machenden Gnade Gottes zu leben.

Unsere Heiligkeit kommt nicht von uns, sondern von Gott.

Darum bitten wir mit der Kirche heute im Tagesgebet auf die Fürsprache Mariens vertrauend *„Mach uns frei von Sünden und erhalte uns in deiner Gnade, damit wir mit reinem Herzen zu dir gelangen.“*

Uns für das Opfer Christi bereitend beten wir mit der Kirche zum Abschluss der Gabenbereitung *„Herr unser Gott, in deiner Gnade hast du die selige Jungfrau Maria auserwählt und vor jeder Sünde bewahrt. An ihrem Fest feiern wir das Opfer, das alle Schuld der Menschen tilgt. Befreie uns auf ihre Fürsprache aus der Verstrickung in das Böse, damit auch wir heilig und makellos vor dir stehen.“*

Gnade meint immer: **Gott naht sich uns liebend und erbarmend.** An der Hand der Unbefleckten Empfängnis, an der Hand Mariens wollen wir uns Gott nahen, **damit er uns heiligt und seinem Sohn ähnlich macht.** Dazu feiern wir jetzt die heilige Eucharistie.

² 1 Kor 15,49